



Stadtteilzeitung von Billbrooker Unternehmern für Billbrooker Unternehmer



50. Treffen Billbrookkreis

Bürgermeister Olaf Scholz spricht beim 50. Treffen des Billbrookkreises

Am 24. November gibt es im Hotel Böttcherhof etwas zu feiern. Zum 50. Mal trifft sich der 1997 gegründete Billbrookkreis. Es freut uns sehr, dass unser Erster Bürgermeister Olaf Scholz an diesem Tag zu uns sprechen wird. Er setzt die Reihe hochrangiger Gastreferenten bei unserem Nachbarschaftsreffen der Wirtschaft fort. Er befindet sich in guter Gesellschaft. Ole von Beust war schon da, Voscherau hat den Billbrookkreis besucht und auch für Olaf Scholz ist es nicht das erste Mal. 2006 war er als Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion in Billbrook

zu Gast. Gegründet wurde der Billbrookkreis von Dipl. Ing. Dieter Horchler, dessen Bauunternehmen Adolf Horchler GmbH seinen Standort in der Berzeliusstraße hatte. Ihm ging es darum Nachbarschaft zu stiften und dazu beizutragen, dass sich die UnternehmerInnen in Billbrook kennen lernen. Auch um miteinander Geschäfte zu machen. Wie soll man auch wissen, was der Nachbar braucht oder kann, wenn man ihn nicht kennt. Dieser Kreis wuchs langsam und stetig. Heute trifft sich der Billbrookkreis vier oder fünf Mal im Jahr und immer nach dem gleichen,

bewährten Rezept. Es gibt einen spannenden Vortrag, ein Mittagessen, eine Vorstellungsrunde und einen Cappuccino danach. Seit vielen Jahren erscheint – vom Billbrookkreis und seinen Mitgliedern getragen – DER BILLBROOKER. Seit Anfang des Jahres ist eine Website im Aufbau begriffen, die über Billbrook, seine Unternehmen und den Billbrookkreis informiert. Auf dieser Website kann auch der Newsletter abonniert werden, der mehrmals in den Billbrookerfreien Monaten über Aktuelles informiert.

[Lesen sie mehr auf Seite 6 >>](#)

Jubiläumsausgabe

50 Jahre Ernst Pfaff GmbH

Erfolg ist planbar

50 Jahre Ernst Pfaff GmbH. Das ist ein Grund zum Feiern. Die Mitarbeiter haben ihrem Chef ihr Geschenk schon überreicht. Neben dem LKW auf dem Dach – den fast jeder kennt – schmückt das Pfaff-Gelände jetzt noch ein zweites „Monument“. Ein übergroßer LKW rollt dem Betrachter in den Pfaff-Farben entgegen. Das Familienunternehmen hat wahrlich Grund zu feiern. Ernst und Christa Pfaff haben in 50 Jahren aus einem „Garagenunternehmen“ ein solides und sehr erfolgreiches Unternehmen aufgebaut. Die beiden Söhne Carsten und Thomas sind auch schon an Deck. Jetzt kann eigentlich nichts mehr schief gehen, wenn der Senior von Deck geht. Doch das hat noch Zeit.

Dass er schon 70 ist, mag man kaum glauben. Mit elastischen Schritten, braungebrannt und sehr präsent kommt mir Ernst Pfaff in seinem Büro entgegen. Das Zimmer ist voller Möbel aus den siebziger Jahren. Vollholz, sehr funktional, Wertarbeit und für den Gebrauch gemacht. Familienbilder, Erinnerungen und Pokale prägen das Bild. Ein großer Computerbildschirm, der mit Hilfe von Videoüberwachung das Geschehen auf dem Betriebsgelände überträgt, hilft dem Seniorchef das Ganze im Blick zu behalten. Hier an der Liebigstraße arbeiten der Billbrooker Unternehmer und seine Frau täglich noch immer mit. Das Tagesgeschäft hat einen Stockwerk tiefer seinen Platz.

[weiter Seite 2 >>](#)

Eurokrise: Wie geht es weiter?

Interview mit Prof. Wilhelm Nölling

Vor genau einem Jahr war der Euroskeptiker Prof. Nölling beim Billbrookkreis zu Gast und sagte die Eurokrise voraus. Wir haben nachgefragt, wie er die aktuelle Lage einschätzt und was er an Stelle der Kanzlerin tun würde. Nicht ganz unerwartet überwog die Skepsis, ob es gelingen wird, die immer größer werdenden Rettungsschirme zu finanzieren und gleichzeitig die Staatsverschuldung zurückzuführen. Zumal die Konjunkturprognosen in Europa und der Welt in den Keller gehen. Doch was sind die Alternativen? Ohne effektive Regulierungen der internationalen Finanzmärkte und eine Reform der Währungsunion sieht Prof. Wilhelm Nölling kein Licht am Ende des Euro-Tunnels. Als Ausweg aus der Krise empfiehlt er

ein Europa der zwei Geschwindigkeiten mit zwei Eurozonen. Eine harte Eurozone, getragen von den starken Volkswirtschaften, und eine weiche Eurozone, deren Währung an den Euro gekoppelt ist, den schwächeren Euro-Ländern aber die Freiheit zurück gibt, ihre Handelsbilanzen über die Auf- und Abwertungen ihrer Währung zu stabilisieren und wirtschaftlich wieder den Anschluss an die starken europäischen Volkswirtschaften zu finden. Eine Reform, so Nölling, die kurzfristig machbar sei und angestrebt werden müsse. Dass der Experte von Anfang an vor der heutigen Situation warnte und notorisch Recht behält, macht den emeritierten Professor und Ex-Politiker keineswegs glücklich.

[weiter S. 11/12 >>](#)

Editorial

Liebe Billbrooker und Billbrookerinnen

Diese Ausgabe ist etwas Besonderes. Am 24. November trifft sich der Billbrookkreis zum 50. Mal. Viele spannende Veranstaltungen haben wir in den letzten zwölf Jahren erlebt. Die Mitgliederzahl ist stetig gewachsen und wir, die Unternehmen, sind ein wenig zusammengewachsen. Der BILLBROOKER ist inzwischen eine Institution. Unsere neue Website www.billbrooker.de und der Newsletter, den wir in Zukunft immer öfter versenden wollen, sollen es auch werden. Abonnieren Sie ihn! Diese Ausgabe informiert über Lokales und über Globales. Wir gratulieren der Familie Ernst Pfaff und den Pfaff-MitarbeiterInnen zu 50 sehr erfolgreichen Jahren. Wir informieren über den Stand der Kreislaufwirtschaft in Billbrook und leisten einen kleinen Beitrag zur aktuellen Euro-Diskussion. Und last but not least geht mein Dank auch an Sie! An die Leser und Leserinnen. Bleiben auch Sie uns treu.

Wenn wir auch an diesem Jubiläumstag nicht groß feiern wollen, so gibt es doch zwei Highlights: Während des Jubiläumssessens muntert uns eine ganz besondere Bohne auf. Und ganz zum Schluss gibt es noch eine prickelnde Erinnerung an diesen Tag. Wollen Sie ihrerseits aus Freude an diesem Jubiläum Anderen, besonders Bedürftigen eine Freude bereiten? HAMBURG LEUCHTFEUER, Unternehmen Menschlichkeit, freut sich über eine Spende: Dresdner Bank, BLZ 200 800 00, Konto 090 01 00 10. Olaf Scholz und ich, seit vielen Jahren Kuratoren dieser Einrichtung, wären sehr glücklich.

Ihr Dieter Horchler



Sehenswert: Zum Jubiläum haben die Pfaff-Mitarbeiter „ihren Chefs“ dieses Wandgemälde geschenkt.

50 Jahre Ernst Pfaff GmbH

Keine Angst vor der Zukunft

>> Karsten Pfaff und Thomas Pfaff, die Söhne, haben es im Griff. So bescheiden und gediegen das Ambiente auch sein mag, das Unternehmen Pfaff ist in nur 50 Jahren in eine Größenordnung hineingewachsen, die staunen lässt. Auf die Frage, was den guten Kaufmann und Unternehmer ausmacht, meint Ernst Pfaff: Weitsicht, gute Planung, Sparsamkeit und wenig Kapital aus der Firma nehmen, möglichst viel Selbstfinanzierung. Exakt diesen letzten Punkt habe ich von erfolgreichen Billbrookener Unternehmern schon oft gehört und denke: „Da muss was dran sein“.

Sozialkompetenz

Das Jubiläum, das am 26. November mit den Mitarbeitern und deren Familien und engen Freunden in der Werkstatt gefeiert werden wird, hatte ein Vorspiel: Als das Ehepaar Pfaff Anfang November aus dem Urlaub zurückkam, enthüllten die Mitarbeiter, was nicht mehr zu verbergen war: Auf der großen Gebäudewand gegenüber dem Haupteingang rollt dem Betrachter ein übergroßer LKW entgegen. Das Graffiti leuchtet in allen Pfaff-Farben: ein leuchtendes Gelb und ein sehr dynamisches Rot. Im Hintergrund die Silhouette

Hamburgs. Die 135 Pfaff-Mitarbeiter haben viel Geld zusammengelegt, um ihrem Chef dieses Wandgemälde zu schenken. Wenn das kein Kompliment ist!

Raus aus der Garage

Anfangen haben Ernst Pfaff und seine Frau wie im Bilderbuch. Nachdem Ernst Pfaff sein Handwerk gelernt hatte – in diesem Fall die Feinmechanik – machten er und seine Frau Christa sich mit einem VW-Transporter selbstständig. Eigentlich wollte das junge Paar Kartoffeln transportieren. Doch weil die Genehmigung ausblieb, transportierte Ernst Pfaff andere Güter. Mit dem Erwerb eines Niederflurwagens erhielt das junge Unternehmen eine ganz neue Richtung. Ernst Pfaff hatte eine Marktlücke entdeckt. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Ernst Pfaff bekam den Auftrag Gabelstapler zu fahren. Dann kamen Druck- und Werkzeugmaschinen hinzu.

Der erste Standort des Unternehmens war eine Garage in Barmbek. Von dort ging es zunächst zur Miete in die Eiffestraße. Vor 35 Jahren kaufte Ernst Pfaff das heutige Firmengelände in der

Liebigstraße. Die Nähe zum STILL-Firmengelände bekam dem jungen Unternehmen gut. Zeitweise hatte man ein Monopol auf den Transport von Gabelstaplern. Zehn Jahre später war das Grundstück bereits zu klein, und die Ernst Pfaff GmbH erwarb das Nachbargrundstück, eine Zweigniederlassung in Bremen kam auch dazu.

Spezialtransporte sind seit 1964 ist das Kerngeschäft des Unternehmens. Im Fuhrpark findet man Spezialtransporter, die auch die größten Objekte transportieren können. Ganze Firmenumzüge stehen manchmal auf der Tagesordnung. Die Globalisierung macht auch davor nicht halt. Die interne Weiterbildung für den Transport der empfindlichen Werkzeug- und Druckmaschinen dauert ein Jahr.

Geht nicht – gibt's nicht

Insgesamt 50 Spezialfahrzeuge umfasst die Flotte des Unternehmens, darunter Megatieflader, Schräghubsattel oder Mega-Elektro-Kran. Dem ewigen Preisdruck auf dem Markt für Transporte stellt die Pfaff GmbH, bisher mit Erfolg, Qualität und Flexibilität entgegen. Wer bei

der Firma Ernst Pfaff anruft, so sagt man, bekommt innerhalb einer Dreiviertelstunde ein Spezialfahrzeug.

Am liebsten beschäftigt sich der 70-Jährige auch heute noch mit technologischen Entwicklungen. So gesehen ist es kein Wunder, dass er von seinem Büro aus beobachten kann, wie seine Photovoltaik-Anlage auf dem gegenüberliegenden Dach täglich wächst. 70 KW kann die Anlage in Kürze liefern. Ernst Pfaff ist begeistert von der neuen Technologie und von der Rendite, die die Investition mit sich bringt. Pfaff: „Sie ist höher als in manch anderem Geschäftsbereich. Ich frage mich, warum nicht mehr Billbrookener Unternehmer in Photovoltaik investieren. Es gibt so viele schöne Dächer in Billbrook.“ Die Zukunft des Familienunternehmens sieht der Seniorchef in der Dienstleistung. Wenn es nach ihm ginge, sollte die Ernst Pfaff GmbH noch unabhängiger werden vom Transportgeschäft.

Verantwortung fürs Ganze

Wie viele erfolgreiche Unternehmer ist Ernst Pfaff auch in Vereinen, Verbänden oder in der Politik ein gefragter Mann und hat immer wieder gerne auch gesellschaftliche Verantwortung übernommen. Ganz besonders am Herzen liegt dem Transportunternehmer die Ausbildung von Berufskraftfahrern, die in seinem Betrieb 30 Jahre Tradition hat. Sein Unternehmen fährt nur mit eigenen und selbst ausgebildeten Fahrern. An der Entwicklung der Ausbildungsinhalte hat er dreißig Jahre lang im Vorstand des Verbandes Straßenverkehr Hamburg mitgearbeitet. Ernst Pfaff: „Die Ausbildung dauert inzwischen drei Jahre und ist ziemlich anspruchsvoll. Das wissen die Wenigsten“. Die Altersstruktur und der Mangel an Nachwuchs machen Ernst Pfaff Sorgen: „Nur 2,4 % der Fahrer sind heute unter 25 Jahren alt“. Das Image dieses Berufes, so Pfaff, ist schlecht. Er ist davon überzeugt, dass die Löhne steigen müssten, um einen Fachkräftemangel in der Transportbranche zu vermeiden.

Die Zukunft kann kommen

Über die Zukunft seiner Firma und deren Nachwuchs macht sich Ernst Pfaff keine Sorgen. Er hat in jeder Hinsicht vorgesorgt. Die Söhne Carsten Pfaff und Thomas Pfaff haben das Tagesgeschäft übernommen. Carsten Pfaff ist für die Technik zuständig und seit 30 Jahren im Betrieb. Lange Zeit hatte er die Bremer Pfaff-Niederlassung geleitet, die Ernst Pfaff damals nur gründete, um dem Bremer Mitbewerber, der sich in Hamburg breit machen wollte, die Grenzen aufzuzeigen. Thomas Pfaff ist für den Fernverkehr und die EDV zuständig, ohne die im Unternehmen Pfaff natürlich auch nichts mehr geht. Beide haben Speditionskaufmann gelernt und haben das Tagesgeschäft fest im Griff. ●



AWK
Gebäudedienstleistungen
Ihr professioneller & zuverlässiger Partner

Senken Sie Ihre Nebenkosten!
Gebäudereinigung und
Hausmeisterservice
Gustav-Kunst-Str. 2, 20539 Hamburg
Tel.: 040/88 17 74 78, Fax: 88 17 74 79
www.awk-gebaeuedienst.de
info@awk-gebaeuedienst.de



Über 115 JAHRE
gegr. 1890
www.alwin-mueller.de

INNUNGSMITGLIED
UND MEISTERBETRIEB

Alwin Müller & Sohn
GmbH

BAUKLEMPNEREI	SANITÄRE ANLAGEN
KUNDENDIENST	WARMWASSER
GASHEIZUNG	WARTUNG
ROHRREINIGUNG	SIELKAMERA

BILLBROOKDEICH 277 · 22113 HAMBURG
Telefon 040/731 38 69 · Fax 040/713 35 49



Von und nach Hamburg/Bremen: regelmäßiger Lkw-Liniendienst
für Stückgut, Teil- und Komplettladungen nach

F · B · NL · DK · S · N · I · E

täglicher Verkehr mit Komplett- und Teilladungen. Kurzfristige Gestellung von
Sonderfahrzeugen für **Schiffs- und Termingüter** in ganz Europa



22113 Hamburg · Pinkertweg 20 · Tel. 040/733 400-0 · Fax 040/733 400-50
e-Mail: apex@apexsped.de

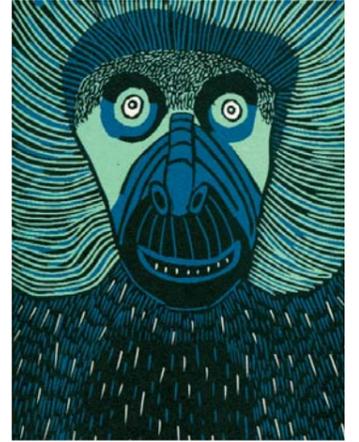
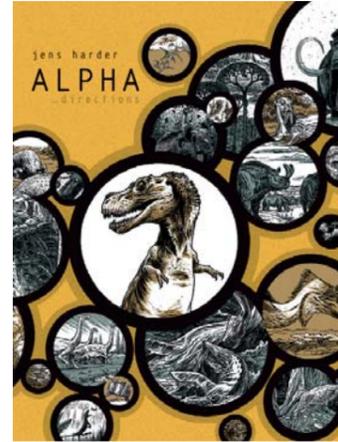
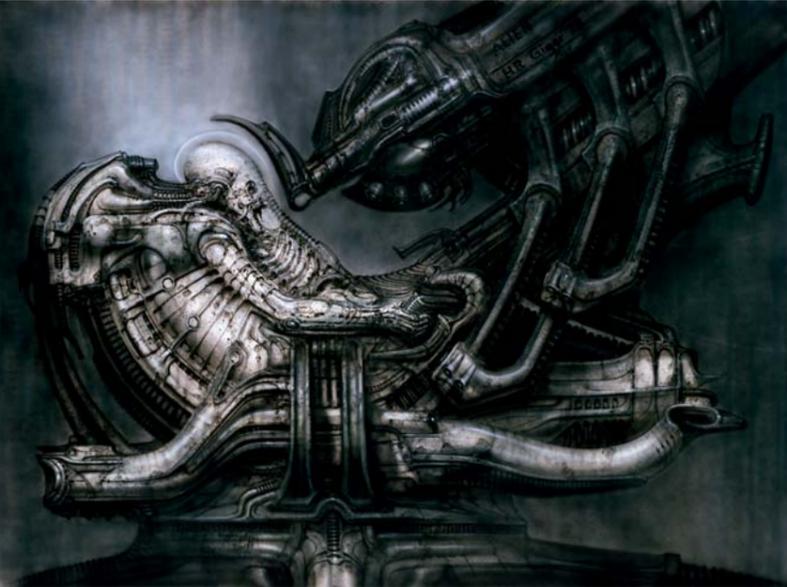


28217 Bremen · Hansator 5 · Tel. 04 21/3 87 88-0 · Fax 04 21/38 40 44
e-Mail: apex@apexhb.de

Internet: www.apexsped.de

Aliens in der Fabrik der Künste

H.R. Giger Ausstellung zeigt Werke des Oscar-Preisträgers aus 40 Jahren.



links: H.R. Giger:
Er verwandelte seine
Alpträume in Kunst.

oben links: Hans-Meid-Preis-
träger Jens Harder, Alpha
Directions, 2010, und Ehren-
medaillienträger Volker Pfüller,
Tierlein, 2009 (oben rechts)

Die am Rande Billbrooks gelegene „Fabrik der Künste“, die das Mitglied des Billbrookkreises, Horst Werner, seit wenigen Jahren aufbaut, wird Anfang 2012 eine Retrospektive des größten Schweizer Surrealisten H.R. Giger zeigen. Zeichnungen, Gemälde, Grafiken, Skulpturen und Möbel aus 40 Jahren werden am Kreuzbrook 10 vom 19.1.2012 bis zum 4.3.2012 gezeigt. Auch wenn der Künstler nicht allen namentlich bekannt sein dürfte, kennen fast alle Gigers weltberühmten „Alien“. Sein Design für den gleichnamigen Film wurde 1980 mit einem Oscar für die besten visuellen Effekte ausgezeichnet. In Gigers zum Teil durchaus düsteren Arbeiten wird immer wieder die Verschmelzung von Technik, Mechanik und Kreatürlichem thematisiert. Horst Werner: „Die

internationale Popularität des Künstlers und Filmemachers macht diese Ausstellung zu einem weit über Hamburgs Grenzen hinaus wichtigen Ereignis. Der Künstler wird zur Ausstellungseröffnung nach Hamburg kommen und es wird verschiedene begleitende Veranstaltungen geben“. Anfang November wurde in den Räumen der Fabrik der Künste mit einem Festakt der „Hans-Meid-Preis für Buchgrafik und Buchillustration 2011“ vergeben. Horst Werner: „Wir sind stolz darauf, die Vergabe dieses renommierten Preises nach Hamburg geholt zu haben.“ Ausgezeichnet wurde der Berliner Illustrator Jens Harder. Im Werk von Jens Harder, so die Jury, verbinde sich genaue Beobachtung, naturwissenschaftliches Interesse und Forschergeist mit Phantasie und

der Faszination für mythische Überlieferungen. Eine Ehrenmedaille für sein Lebenswerk erhielt der 1939 geborene Grafiker, Plakatgestalter und Bühnenbildner Prof. Volker Pfüller. Werke aller ausgezeichneten Künstler und Stipendiaten waren in der Begleitausstellung bis Mitte November zu besichtigen.

Neben Zeichnungen, Gemälden und Skulpturen werden auch Möbel zu sehen sein und Gigers weltberühmter „Alien“. H.R. Giger, 1940 in Chur (Schweiz) geboren, studierte ab 1962 Architektur und Industriedesign in Zürich. Seit 1968 ist H.R. Giger nur noch als Künstler und Filmemacher tätig. Als Szenen- und Kostümbildner prägte er bekannte Filme wie „Alien“. Weitere Filmpro-

jekte und Ausstellungen folgten. 1998 wurde in St. Germain in Gruyères ein H.R. Giger Museum eröffnet. Gigers Werk wird dem Surrealismus zugerechnet, allerdings mit einem anderen Blickwinkel auf die Welt als Salvador Dali. Erkennbar Einfluss auf sein Werk nahmen seine Freundschaften zu verschiedenen Vertretern der „Wiener Schule des Phantastischen Realismus“ darunter auch Ernst Fuchs. ●

Fabrik der Künste
Kreuzbrook 10/12 | 20537 Hamburg
H.R. Giger-Ausstellung
19.1.2012 – 4.3.2012
Öffnungszeiten
Di-Sa 14-19 Uhr | So. 11-18 Uhr



HAROUN

Security and Security Systems GmbH & Co. KG

**SICHERHEITSDIENST
FÜR INDUSTRIE UND
SPEDITIONEN**

WIR INSTALLIEREN

- Alarmanlagen ● Alarmsysteme ● Videoüberwachungssysteme
- Videofernübertragung

– VdS-zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 –

Haroun Security and Security Systems GmbH & Co. KG

Wöhlerstraße 2A
22113 Hamburg
e-mail: info@haroun.de

Telefon (0 40) 736 22-2
Telefax (0 40) 736 22-100
www.haroun.de

- Bewachungen aller Art
- Alarmzentrale VdS
- Alarmverfolgung
- Videotechnik

**Vertrauen ist gut –
HAROUN ist besser**

Mitglied im

BHE

VdS

A, B, C

anerkannte
Notrufzentrale

SEIT ÜBER 25 JAHREN SORGEN WIR FÜR SICHERHEIT!



Von und nach Hamburg/Bremen: regelmäßiger Lkw-Liniendienst
für Stückgut, Teil- und Komplettlösungen nach

F • B • NL • DK • S • N • I • E

täglicher Verkehr mit Komplett- und Teilladungen. Kurzfristige Gestellung von
Sonderfahrzeugen für **Schiffs- und Termingüter** in ganz Europa



22113 Hamburg · Pinkertweg 20 · Tel. 040/733 400-0 · Fax 040/733 400-50
e-Mail: apex@apexped.de

IFA Internationaler
Frachtdienst

28217 Bremen · Hansator 5 · Tel. 04 21/3 87 88-0 · Fax 04 21/38 40 44
e-Mail: apex@apexhb.de

www.apexped.de www.apexped.de www.apexped.de



PET ist ein begehrter Sekundärrohstoff. Dennoch ist unsere Industriegesellschaft von der Kreislaufwirtschaft noch weit entfernt.



Jens Ohde, Geschäftsführer der Veolia Umweltservice in Billbrook sieht die Zukunft der Kreislaufwirtschaft in einer engen Zusammenarbeit mit Industriepartnern

Maßgeschneiderte Recyclinglösungen für die Industrie

Veolia Umweltservice hat noch viel vor

Rund 40 % aller gelben Säcke aus Schleswig-Holstein, Hamburg und dem nördlichen Niedersachsen werden in der riesigen Veolia-Sortieranlage an der Werner-Siemens-Straße aufgerissen und über endlose Sortierwege in die Fraktionen zerlegt, die abfallwirtschaftlich relevant sind. Die Trommel, in der die Müllsäcke unter viel Getöse aufgerissen werden, ist ungefähr so groß wie ein kleines Einfamilienhaus. Nicht nur Gelbe Säcke werden an diesem Standort verwertet, auch eine Behandlungsanlage für Gewerbeabfall hat hier noch ihren Platz. Am zweiten Veolia-Standort an der Borsigstraße werden aus Altpapier spezielle Papiersorten aussortiert – allein aus Hamburg sind das 80.000 Tonnen Altpapier pro Jahr.

Rund 400 Tonnen Wertstoffe werden täglich in den Gelbe-Sack-Wertstoffkreislauf eingespeist. Die Inhalte der Gelben Säcke sind am Ende der Behandlung zu fast 100 % Sekundärrohstoffe und Sekundärenergieträger. In ihrem nächsten Leben begegnen sie uns als Folien, Fensterrahmen, Rohrleitungen, Hightech-Textilien, Getränkeflaschen u.a.m.

Deutschlandweit im Recycling tätig

Die Veolia Umweltservice GmbH, Hamburg, ist eines der führenden deutschen Entsorgungsunternehmen und gehört zu 100 Prozent zu Veolia Environnement, dem Weltmarktführer für Umweltdienstleistungen. Das Unternehmen ist in den Bereichen Wasser, Energie, Transporte und Umweltservice aktiv. Die global agierende Gruppe erwirtschaftete 2010 mit über 300.000 Mitarbeitern mehr als 34 Milliarden Euro Umsatz. Der französische Konzern ist eine Aktiengesellschaft und befindet sich in Streubesitz. Die deutsche Veolia Umweltservice hat ein umfassendes Leistungsspektrum – von der Vermarktung neu entstehender Sekundärrohstoffe über sämtliche Dienstleistungen des Wertstoffrecyclings, der Entsorgungslogistik, Rohr- und Kanalservice, Gebäudedienstleistungen, Industriereinigung bis hin zur Straßenreinigung. Die Veolia Umweltservice GmbH arbeitet deutschlandweit für Privat-, Gewerbe-, Industriekunden und Kommunen. Das Unternehmen erwirtschaftete mit rund 10.000

Mitarbeitern an 200 Standorten und mit 60 Sortieranlagen über eine Milliarde Euro Umsatz.

Ein Vorgänger dieses Unternehmens kommt aus Hamburg-Billbrook. Hier fing alles mit dem Familienunternehmen SKP (Sanne, Kruse und Pape) an, das frühzeitig in den Rohstoffhandel einstieg und sich auch erstaunlich früh internationalisierte. Bernd Struve, der seit 18 Jahren in der Werner-Siemens-Straße tätig ist, kannte Firmengründer Sanne noch persönlich. Seit 2007 ist das Unternehmen inzwischen Teil von Veolia Umweltservice.

Jens Ohde: Kreislaufwirtschaft steht noch am Anfang

Seit zwei Jahren ist Jens Ohde Geschäftsführer der Veolia Umweltservice. Der Volkswirt und Politologe hatte vorher beim Grünen Punkt und bei der Stadtreinigung Hamburg gearbeitet, mit der Veolia Umweltservice im Mai 2010 eine öffentlich-private Partnerschaft für Altpapierverwertung eingegangen ist. Geschäftsführer

Jens Ohde hat gute Gründe optimistisch in die Zukunft zu blicken. Doch richtig zufrieden ist der Umwelt- und Abfallexperte mit der Kreislaufwirtschaft in Deutschland noch nicht. Sie stehe – so Ohde – eigentlich erst am Anfang. Denn die Industriegesellschaft brauche in Zukunft mehr Rohstoffkreisläufe auf hohem Niveau. Ohde: „Wir sind sehr daran interessiert, in Zusammenarbeit mit der Industrie, maßgeschneiderte Recyclinglösungen zu erarbeiten. Wir würden gerne mehr hochwertige und sortenreine Kunststoffe gewinnen. Das erfordert den Aufbau neuer Strukturen beim Sammeln, Sortieren und Verwerten in einer industriellen Dimension. Wir müssen nämlich damit eine ähnliche Versorgungssicherheit und Qualitätssicherung erreichen wie bei Primärrohstoffen. An 365 Tagen im Jahr. Eine Aufgabe, die erhebliche Investitionen erfordert. Wir wollen die Kreislaufwirtschaft voranbringen und die Arbeitsplätze unserer Mitarbeiter sichern! Der Standort Billbrook ist für Veolia Umweltservice gut“. Und weiter: „Wir wollen in Hamburg bleiben und wir wollen wachsen – auch hier in Billbrook“. ●

An- und Verkauf von gebrauchten Nutzfahrzeugen. Mit und ohne Stern.

- Inzahlungnahme
- Finanzierung und Leasing
- Gebrauchtfahrzeuggarantie

TruckStore Hamburg

Andreas-Meyer-Straße 31-35
22113 Hamburg-Moorfleet
Tel.: +49 40 797549-67
Fax: +49 40 797549-98
E-Mail: truckstore.hamburg@mercedes-benz.com

TruckStore

Used Trucks and Services by Mercedes-Benz

Let's talk about trucks.
www.truckstore.com

Apex
Internationale Spedition

22113 Hamburg · Pinkertweg 20 · Tel. 040/733 400-0 · Fax 040/733 400-50
e-Mail: apex@apexsped.de

Von und nach Hamburg/Bremen: regelmäßiger Lkw-Liniendienst für Stückgut, Teil- und Komplettlösungen nach
F · B · NL · DK · S · N · I · E
tägliches Verkehr mit Komplett- und Teilladungen. Kurzfristige Gestellung von Sonderfahrzeugen für **Schiffs- und Termingüter** in ganz Europa

Internet: www.apexsped.de



28217 Bremen · Hansator 5 · Tel. 04 21/3 87 88-0 · Fax 04 21/38 40 44
e-Mail: apex@apexhb.de

Apex
Internationale Spedition

Internet: www.apexsped.de

Hybrid House oder WaterHouse

Auf jeden Fall nachhaltig

Die Internationale Bauausstellung und die Internationale Gartenschau, die 2013 in Wilhelmsburg eröffnen, präsentieren mit „Häusern der Zukunft“ eine „Bauausstellung in der Bauausstellung“. Anfang Oktober wurde das Hybrid House Hamburg eröffnet, wenige Tage später war Grundsteinlegung für die WaterHouses.

Hybrid House Hamburg

Umweltfreundlich und flexibel nutzbar soll das neue Gebäude Standards für die weitere Gestaltung von Wilhelmsburgs neuer Mitte setzen. Das innovative Projekt verwirklicht auf rund 2.000 Quadratmetern nachhaltiges Wohnen und Arbeiten. Hybrid ist das Haus gleich dreifach: Durch die Mischbauweise aus Holz und Beton, den Rückgriff auf einen Energiemix aus Nah- und Erdwärme und die flexible Nutzung für Wohnen und Arbeiten. Otto Wulf, größter Bauunternehmer am Standort Billbrook, ist nicht nur Bauherr sondern auch Investor. 4,8 Millionen Euro wurden von ihm und einem Partnerunternehmen in das Projekt investiert.

Flexible Nutzung

Das modular konzipierte Gebäude ist eine Antwort auf die immer kürzeren Nutzungszyklen urbanen Lebens. Die Räume können als Gewerbe- oder Wohnraum in Anspruch genommen werden. Sanitäranlagen, Küchen und Treppen sind mittig im Gebäude angeordnet. So lassen sich die einzelnen wabenförmig konzipierten Elemente nach allen Seiten hin erweitern und verbinden. Große Glaselemente sorgen für Licht im Inneren. Auch von Außen ist das vierstöckige Gebäude innovativ und wandelbar: Das Erdgeschoss ist ähnlich einer Warft ausgebildet. Aluminiumplatten im Mosaikmuster lassen den oberen Gebäudeteil je nach Lichteinfall in einer anderen Farbe erstrahlen.

Green Building: Nachhaltiges Energiekonzept

Das Hybrid House Hamburg gehört in die Kategorie Green Building und wurde von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) vorzertifiziert. Die aktuellen Anforderungen der Energieeinsparverordnung unterschreitet das Hybrid House um rund 30 Prozent. Die Gebäudekonstruktion erfüllt einen hohen energetischen Standard. Neben Nahwärme aus dem Energieverbund Wilhelmsburg wird ein Teil des Energiebedarfs mit Erdwärme aus 80 Meter Tiefe bestritten.

Die Investoren zeigen sich optimistisch

„Wir freuen uns, dass wir die neue Mitte Wilhelmsburgs ästhetisch und ökologisch mitgestalten. Wir glauben an diesen Stadtteil“, so Bauunternehmer Stefan Wulff. Die Investorengemeinschaft blickt inzwischen auf eine über zwanzigjährige Partnerschaft bei der Entwicklung und Finanzierung von Bauprojekten zurück. Ausschlaggebend für die gemeinsame Investition war das überzeugende Energie- und Nutzungskonzept des Hybrid House Hamburg und der Glaube an die Zukunft nachhaltiger Architektur.

WaterHouses sind sehr begehrt

In einem Wasserbecken entstehen zwischen Hafen und Süderelbe bis Anfang 2013 fünf Wohnhäuser. Mit den Wasserhäusern möchte die Bauausstellung dem Wunsch Rechnung tragen, auf der von der Elbe umflossenen Flussinsel Wilhelmsburg das Element Wasser verstärkt ins Wohnumfeld zu integrieren. Das Wohnprojekt besteht aus vier Baukörpern mit jeweils drei separat erschlossenen, dreigeschossigen Wohneinheiten, sogenannten Triplex-Häusern. Das fünfte Gebäude,



der „WaterTower“, hat Platz für 22 Eigentumswohnungen auf neun Etagen. Die WaterHouses werden auf Pfählen in einem Wasserbecken errichtet. Die 34 Wohneinheiten mit Größen zwischen 55 und 130 Quadratmetern waren bereits vor dem Baustart im Juni 2011 verkauft. Die Bewohner, die Anfang 2013 einziehen, sind bereit, in den ersten Monaten und Jahren damit zu leben, dass sie Teil einer Ausstellung sein werden.

Die Gebäude werden im Passivhausstandard errichtet. Der Wärmebedarf wird mit regenerativen Energiequellen gedeckt. Eine Geothermie-Wärmepumpenanlage nutzt Wasser zur Temperierung der Häuser. Solarthermie-Elemente in den Fassaden sorgen für die Grundversorgung mit Warmwasser. Außerdem werden die WaterHouses an das Fernwärmenetz angeschlossen. Auch die WaterHouses wurden von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen ausgezeichnet. Die Vorrüstung für Photovoltaik-Anlagen ermöglicht es, die Häuser problemlos zu „Plus-Energie“-Häusern nachzurüsten. Sie produzieren dann mehr Energie als sie verbrauchen. Die Bauträgersparte formart von HOCHTIEF Solutions, die die WaterHouses entwickelte, errichtet und vermarktet Wohnprojekte in ganz Deutschland und auf



Mit ihren Zukunftshäusern will die IBA in Wilhelmsburg zeigen, wie zukunftsfähiges Bauen funktioniert: Die Häuser sind klimaneutral, flexibel im Raumkonzept, zeitlos, modern, rückbaubar und bezahlbar.

ausländischen Märkten. Mit mehr als 1.000 veräußerten Immobilien an private Nutzer und institutionelle Investoren ist formart einer der führenden Wohnungsentwickler. Mehrgenerationenhäuser, städtische Wohnformen, Seniorenimmobilien und komplette Wohnquartiere zählen zum Angebot. ●



Wir behandeln Ihre Immobilie wie unsere eigene.

Ihr Team für Industrieflächen - rufen Sie uns an!

Engel & Völkers Gewerbe GmbH · Industrie
Tel. +49-(0)40-36 13 12 81 · www.engelvoelkers.com · Makler
Lizenzpartner der Engel & Völkers Commercial GmbH

**ENGEL & VÖLKERS
COMMERCIAL**

Apex
Internationale Spedition

Von und nach Hamburg/Bremen: regelmäßiger Lkw-Liniendienst für Stückgut, Teil- und Komplettladungen nach
F · B · NL · DK · S · N · I · E
tägliches Verkehr mit Komplett- und Teilladungen. Kurzfristige Gestellung von Sonderfahrzeugen für **Schiffs- und Termingüter** in ganz Europa

Apex
Internationale Spedition

22113 Hamburg · Pinkertweg 20 · Tel. 040/733 400-0 · Fax 040/733 400-50
e-Mail: apex@apexsped.de

Internet: www.apexsped.de



28217 Bremen · Hansator 5 · Tel. 04 21/3 87 88-0 · Fax 04 21/38 40 44
e-Mail: apex@apexhb.de

Internet: www.apexsped.de



Billbrookkreis trifft sich zum 50. Mal

Die Liste der Redner und Gäste

>> Bürgermeister, Unternehmer, Abgeordnete, Kirchenvertreter, Senatoren, Experten, Männer und Frauen des öffentlichen Lebens: Die Liste der Billbrookkreis-Gäste ist lang und prominent. Lesen Sie selbst:

Olaf Scholz (SPD), Erster Bürgermeister; **Rolf Steil**, Arbeitsamtsdirektor; **Prof. Jörn Walter**, Oberbaudirektor; **Prof. Dr. Wilhelm Nölling**, ehem. Landesbank Hamburg, Wirtschafts- und Finanzsenator; **Dr. Jürgen Hogeforster**, Präsident des Hanseparlaments; Senator **Axel Gedaschko**, Behörde für Wirtschaft und Arbeit; **Stefan Neumann**, Hamburger Wirtschaftsförderung; **Dr. Ing. Torsten Bahke**, Direktor des DIN, Deutsches Institut für Normung

e.V.; **Josef Katzer**, Präsident der Handwerkskammer Hamburg; **Walter Storck**, Präsident der Spediteure in Hamburg; **Marcus Schreiber**, Bezirksamtsleiter Mitte; Senator **Dr. Michael Freytag**, **Christa Goetsch**, zweite Bürgermeisterin; **Hans-Ulrich Klose**, Mitglied des Deutschen Bundestages; **Karl Olaf Petters**, ReGe, Projekt- Realisierungsgesellschaft des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg; **Udo Nagel**, Präses der Behörde für Inneres; Senatsdirektor **Dr. Bernd Egert**, Behörde für Wirtschaft und Arbeit, (BWA); **Dr. Torsten Sevecke**, Koordinator für Flächenentwicklung in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt; **Katja Kraus**, Vorstandsmitglied im Hamburger Sportverein; **Petra Fischbach** und

Birgit Schanzen – Hamburger Hospizbewegung; **Olaf Scholz**, Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion; **Ole von Beust**, Erster Bürgermeister Hamburg; **Dr. Hanno Hames**, Präsident der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfachs; **Daniel Lanz**, Vorsitzender des Aufsichtsrates der THETA Finanzberatung und Portfolio AG; **Dipl. Kfm. Günter Elste**, Vorsitzender des Vorstandes der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft (HHA); **Werner Hackmann**, Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Fußball-Liga (DFL); **Dr. Henning Voscherau** Erster-Bürgermeister FHH; Weihbischof **Dr. Jochen Jaschke**; **Gunnar Uldall**, Senator für Wirtschaft und Arbeit; **Klaus Meister**, Staatsrat der Hamburger Innen-

behörde; **Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz**, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Hamburg; **Hartmuth Wrocklage**, Innensenator; **Eugen Wagner**, Bausenator; **Alexander Porschke**, Umweltsenator; **Ingo Röder**, Kriminaloberrat und **Bernhard Goßen**, Landespolizeidirektor; **Dr. Thomas Mirow**, Wirtschaftssenator; **Peter Elfert**, Securitas Deutschland; **Dieter Farrenkopf**, Oberbranddirektor; **Daniel Prior**, Werbehause Hamburg; **Rolf Miller**, Baudezernent; **Peter Gero**, Wirtschaftsbeauftragte Bezirk Mitte; **Baumeister Dipl. Ing. Dieter Horchler**, Präsident der Handwerkskammer Hamburg. ●

Ihr Wunsch-Personaldienstleister für Hamburg und Deutschland

Große Theaterstraße 1
20354 Hamburg
t 040 | 211 11 79 – 40
f 040 | 211 11 79 – 44
m hamburg@socco.de

SOCCO 
G R O U P
ZEITARBEIT | PERSONALBERATUNG | PROJEKTMANAGEMENT

Apex
Internationale Spedition

Von und nach Hamburg/Bremen: regelmäßiger Lkw-Liniendienst für Stückgut, Teil- und Komplettladungen nach
F · B · NL · DK · S · N · I · E
täglicher Verkehr mit Komplett- und Teilladungen. Kurzfristige Gestellung von Sonderfahrzeugen für **Schiffs- und Termingüter** in ganz Europa

Apex
Internationale Spedition

22113 Hamburg · Pinkertweg 20 · Tel. 040/733 400-0 · Fax 040/733 400-50
e-Mail: apex@apexped.de

Internet: www.apexped.de



28217 Bremen · Hansator 5 · Tel. 04 21/3 87 88-0 · Fax 04 21/38 40 44
e-Mail: apex@apexhb.de

Internet: www.apexped.de



Wenn man den Nachbarn nicht kennt ...

Billbrookkreis-Gründer Dieter Horchler zum 75. Geburtstag



Am 16.5.2011 war der Vorstand wieder vollzählig. Bernhard Jurasch, Mitte, wurde als 1. stellvertretender Vorsitzender nachgewählt, links Robert Meyer, (2. stellvertretender Vorsitzender), rechts Dieter Horchler (Vorsitzender)

Am 3. November feierte der Initiator des Nachbarschaftstreffens und Herausgeber unserer Stadtteilzeitung, Dieter Horchler, seinen 75. Geburtstag. Wenige Tage später, am 24. November, wird sich der Billbrookkreis zum 50. Mal treffen und Bürgermeister Olaf Scholz (SPD) wird dem Kreis zum zweiten Mal die Ehre geben. Auch wenn der Billbrookkreis eines seiner liebsten Kinder ist, so ist es doch nicht das einzige. Noch immer halten Ehrenämter und ein großer Familien- und Freundeskreis den „Unruhehändler“ auf Trab. Von 1964 bis 2000 war der Diplom-Ingenieur Gesellschafter und Geschäftsführer der Adolf Horchler GmbH. Da sich kein Nachfolger fand, entschied sich Dieter Horchler für den Verkauf des Unternehmens. Dem Billbrookkreis und seinen Mitgliedern blieb er bis heute treu. Wir nahmen das 50. Treffen und den 75. Geburtstag zum Anlass, mit ihm zu sprechen.

Billbrook: Herr Horchler, wie sind Sie Ende der 90er-Jahre auf die Idee gekommen, das Thema „Nachbarschaft“ in einem Stadtteil mit Leben zu füllen, wo Menschen überwiegend arbeiten? Es ist immer gut und hilfreich, wenn man seine Nachbarn kennt. Vor 13 Jahren fing ich deshalb an, meine Nachbarn einzuladen: erst den rechten, dann den linken, den von gegenüber und den Baustoffhändler. Erst waren wir vielleicht zehn oder zwölf, heute sind wir im Durchschnitt zwischen 50 und 60. Im Billbrookkreis sind informelle Begegnungen und Gespräche zwischen Unternehmern möglich. Gelegentlich erwachsen daraus auch fruchtbare Geschäftsbeziehungen. Wenn man nicht weiß, was der Nachbar macht, kann man auch keine Geschäftsbeziehung knüpfen. Wir sorgen außerdem für interessante Referenten, damit wir nach jedem Treffen ein bisschen klüger sind.

Billbrook: In diesem Jahr findet am 24. November das 50. Treffen statt. Und bald gibt es fast ebenso viele Ausgaben vom Billbrook. Eine Website und ein Newsletter sind auch dazu gekommen.

Um ein solches Netzwerk lebendig zu halten, muss man einen langen Atem haben, braucht gute Freunde und Mitstreiter und muss immer mit der Zeit gehen. Unser Internetauftritt ist der Tatsache geschuldet, dass die inzwischen nachgewachsene Generation dieses Medium bevorzugt. Wir haben mit den Jahren viel dazugelernt. Das wird honoriert. Der Zuspruch ist groß, die Nachbarn treffen sich immer wieder gern. Auch in diesem Jahr haben sich eine ganze Reihe von Unternehmen dazu entschlossen, Mitglied zu werden.

Billbrook: Ist es diese Mischung aus Anbahnung von Geschäften und Bündelung der Anliegen gegenüber Politik und Verwaltung, die das Netzwerk so attraktiv macht?

Der Nachbarschaftskreis ist manchmal politisch aber immer überparteilich. Der Billbrookkreis setzt sich für den Standort ein und sorgt dafür, dass Billbrook der Politik im Gedächtnis bleibt. In der regionalen Presse ist über Billbrook nur selten etwas zu lesen, und dann ist es entweder Blödsinn oder es wird aus dem Polizeibericht zitiert.

Wir haben auch schon das eine oder andere „durchgekämpft“. Als damals ein Bebauungsplan mit Grünzonen an den Wasserläufen verabschiedet wurde, der eine Entwertung der Grundstücke zur Folge gehabt hätte, waren wir uns schnell einig und haben das gegenüber dem damaligen Wirtschaftssenator zum Ausdruck gebracht. Unsere Argumente waren so schlagend, dass der Senat die Finger davon gelassen hat. Kürzlich haben wir auf Missstände in der Billstraße hingewiesen. Auch das mit Erfolg. Wenn wir wirklich loslegen, haben wir durchaus das Ohr der Politik und können etwas erreichen.

Billbrook: Ihr Name taucht auch in anderen Zusammenhängen immer wieder auf. Sie waren zehn Jahre Präsident der hiesigen Handwerkskammer, waren im Präsidium des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes und sind auch heute noch ehrenamtlich aktiv. Sie sind im DIN-Ausschuss, Vorsitzender des HSV-Seniorenrates, im Kuratorium der Stiftung Denkmalpflege oder im Kuratorium des Leuchtfuers.

Mir ging es immer um das Mit-Gestalten. Arbeiten, um zu leben – Ehrenamt, um zu bewegen. Als Jugendfußballer war ich Mannschaftsführer, als Student im Studentenparlament und im ASTA. Das zieht sich als roter Faden durch mein Leben. Es hat mir immer Spaß gemacht. Man stellt fest, dass man etwas verändern kann.

Billbrook: „Global denken – lokal handeln“ – Nachbarschaft als Antwort auf die Globalisierung. Das ist Originalton Dieter Horchler. Würden Sie mir



zustimmen, dass Ihnen das „Sowohl-als-auch“ sympathischer ist als das „Entweder-Oder“?

Ja, das stimmt. Ich bin ein Freund des Moderaten – ich mag keine Polarisierungen. Mich interessiert, was wir gemeinsam erreichen können. Und was die Globalisierung angeht: Sie ist da. Wir müssen uns ihr stellen. Sie steht aber nicht im Widerspruch zu kurzen Wegen oder vertrauten Strukturen. Ich habe die Nachkriegszeit erlebt. Nachbarschaft war damals elementar, um nicht zu sagen existenziell. Es könnte sein, dass solche Zeiten noch einmal wiederkommen.

Billbrook: Sie kennen Billbrook schon sehr lange und haben viele Wandlungen des Gebietes miterlebt. Wie beurteilen Sie seine Perspektiven? Es gibt in Hamburg eine hohe Nachfrage nach Industrieflächen. Die Grundstückspreise sind wieder gestiegen. Billbrook ist als Industriegebiet „in die Jahre“ gekommen. Nicht alle Flächen werden von der Industrie genutzt. Der Anteil an Lagerhallen, Kfz-Abstellflächen und Dienstleistungsunternehmen ist deutlich gestiegen. In Allermöhe, am Rande Hamburgs und in Schleswig-Holstein wurden neue Industriegebiete ausgewiesen, auf denen man großzügige, moderne Anlagen errichtet hat. Ich halte es für eine spannende Aufgabe darüber nachzudenken, wie Billbrook modernisiert werden kann und zukunftsfähig wird. Das ist in erster Linie natürlich die Aufgabe der Eigentümer und Unternehmer. Bill-

brook muss meiner Meinung nach Industriestandort bleiben – das sieht der Hamburger Industrieverband genauso. Es wäre ein Fehler, wenn auch hier Büros gebaut würden. Die Stadt sollte nicht nur auf Dienstleistungen setzen. Deutschlands Stärke und relative Stabilität – das hat die letzte Krise noch einmal sehr deutlich gemacht – beruht auf seiner industriellen Basis, deren Herzstück der Mittelstand und das Handwerk ist. Wegen der Nähe zum Zentrum gibt es in der Tat immer wieder Begehrlichkeiten, Flächen in Billbrook einer neuen Nutzung zuzuführen.

Billbrook: Die Themen des Nachbarschaftstreffens sind seit jeher breit gestreut. Am Anfang waren es reine Wirtschaftsthemen, dann kamen Strukturthemen, Herr Jaschke von der Kirche, soziale Themen, Fragen der Wirtschaftsförderung, der Normierung und der Zukunft des Euros. Das stimmt. Und so soll es auch bleiben. Wir wollen unseren Horizont immer wieder auf Neue ein wenig erweitern. Das ist in einer Kaufmannsstadt, die vom Handel und Wandel lebt, doch selbstverständlich.

Billbrook: Wie feiern Sie ihren 75. Geburtstag? Im Kreis der Familie, mit Kindern und Enkelkindern. Wir fahren gemeinsam weg und genießen diesen Tag ganz privat. ●

Wir gratulieren!

 <p>Apex Internationale Spedition</p>	<p>Von und nach Hamburg/Bremen: regelmäßiger Lkw-Liniendienst für Stückgut, Teil- und Komplettladungen nach</p> <p>F · B · NL · DK · S · N · I · E</p> <p>täglicher Verkehr mit Komplett- und Teilladungen. Kurzfristige Gestellung von Sonderfahrzeugen für Schiffs- und Termingüter in ganz Europa</p>		 <p>Apex Internationale Spedition</p>
	<p>22113 Hamburg · Pinkertweg 20 · Tel. 040/733 400-0 · Fax 040/733 400-50 e-Mail: apex@apexped.de</p>	<p style="text-align: center;"></p> <p>28217 Bremen · Hansator 5 · Tel. 04 21/3 87 88-0 · Fax 04 21/38 40 44 e-Mail: apex@apexhb.de</p>	

Die Buhck Gruppe verwertet fast alles

Warum die Deponien von heute die Goldminen von Morgen sind

Der Rohr- und Kanalservice macht circa 15 Prozent des Umsatzes aus



„Abfall“ in Wertstoffe verwandeln ist nicht immer appetitlich. Doch der Kreislaufwirtschaft gehört die Zukunft, und die hat bei der Buhck-Gruppe schon begonnen.



Mit über 500 Mitarbeitern, 21 Unternehmen an elf Standorten, fünf Sortieranlagen, drei Kompostieranlagen, drei Deponien und einer Anlage zur Herstellung von Ersatzbrennstoffen ist die Buhck Gruppe einer der größten Entsorger in Norddeutschland. Wie sehr sich das Abfall- und Entsorgungsgeschäft inzwischen zu einem Rohstoff- und Energiegewinnungsgeschäft entwickelt hat, dafür ist die Firmengruppe – die das Umweltthema immer stärker in den Vordergrund stellt – ein glänzendes Beispiel. Bemerkenswert an der Buhck Gruppe ist die dezentrale Struktur und die große Zahl vernetzter arbeitender spezialisierter Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, die Privatleuten, Unternehmen und Kommunen einen hochwertigen Full-Service anbieten, von der Beratung über die Logistik bis zur fast hundertprozentigen Verwertung. Thomas Buhck und Dr. Henner Buhck, die das Unternehmen bereits vor über zehn Jahren von ihrem Vater Carsten Buhck übernahmen, beweisen, dass innovative Mittelständler durchaus den Sprung in die erste Liga der Entsorgungs- und Verwertungslandschaft

schaffen können. Worüber andere die Nase rümpfen, verwandeln die Buhck Brüder und ihre Mitarbeiter in Rohstoffe und Energie.

Die Buhck Gruppe hat schon wieder Nachwuchs. Im Juni letzten Jahres kam die BAR als einundzwanzigste Tochter zur Buhck Gruppe hinzu. Das auf Bauabfallverwertung spezialisierte Unternehmen heißt nun BAR Buhck Abfallverwertung Recycling GmbH und gehörte bis dahin zum Veolia Konzern. Nun ist die Buhck Gruppe schon mit acht Betrieben am Standort Billbrook präsent: In der Liebigstrasse steht eine der größten und modernsten Sortieranlagen für Gewerbeabfälle in Norddeutschland. Dort sortieren und verwerten die BESTSORT Hamburg GmbH, die AUA Rohstoffhandel GmbH & Co. KG und die GDM, Gesellschaft für Dienstleistungsmanagement, Gewerbeabfälle und Sperrmüll. Dort hat auch die take-e-way GmbH, das Gruppenunternehmen, das Full-Service-Lösungen für Hersteller und Importeure von Elektrogeräten anbietet, seinen Sitz. Elektrogeräte fallen unter das Elek-

troaltgerätegesetz. In der Andreas-Meyer-Straße haben die HME Hamburger Müllentsorgung Rohstoffverwertungsgesellschaft mbH, die Hanseatische Brennstoffverwertung GmbH und die Rohr Jumbo GmbH, Spezialist für die Rohrreinigung, ihren Standort. Der Umsatz von rund 85 Mio. Euro wird zu 75 % mit der Abfallverwertung, zu 15 % mit dem Rohr- und Kanalservice und zu 10 % mit dem Baustoffhandel erwirtschaftet.

Entsorgen und Verwerten können die vielen Buhck Unternehmen so ziemlich alles: Bauschutt, Boden und Steine, Straßenaufbruch, Grünschnitt, Holz, Stubben und Stammholz, Verpackungen, Akten, Asbest, demontierte alte Fabriken, Nachspeicheröfen, Dachpappe, Dämmstoffe, Almetalle, Schrott und natürlich auch Elektroschrott. Allerdings mag man das Wort „Abfall“ gar nicht in den Mund nehmen, wenn man einmal verstanden hat, was die Buhck Gruppe aus den verschiedenen Stoffen herstellt, deren sich private Haushalte und Gewerbebetriebe als „Abfall“ entledigen. Aus Baustellenabfällen werden z.B. Baustoffe wie Ziegelsplitt, Mineralgemisch und Holzhackschnitzel. Aus Grünabfällen entstehen Kompost, Erden, Biogas und Energie. Aus den Gewerbeabfällen werden Rohstoffe gewonnen und verarbeitet (PET, Metalle, Aluminium u.a.m.) und die „Reststoffe“ erfahren eine Spezialbehandlung, durch die der Ersatzbrennstoff „Fluff“ entsteht. Dessen Energiegehalt liegt zwischen Braunkohle und Steinkohle. 50.000 Tonnen dieses alternativen Brennstoffs werden pro Jahr durch die Buhck Gruppe produziert.

Energie- und Rohstoffpreise beeinflussen das Geschäft der Entsorger maßgeblich. Steigt der Schrottpreis, sinken die Metallanteile in den entsorgten Abfällen. Was wertvoll ist, landet erst gar nicht mehr im Container des Entsorgers bzw. wird vorher von privaten Sammlern aussortiert. Mittel- und langfristig stehen die Ampeln für Verwerter allerdings auf leuchtend grün, denn je höher Energie- und Rohstoffpreise sind, desto ertragreicher ist die Verwertung der gewonnenen, sortierten Rohstoffe aus dem Abfallgemisch.

Es ist diese Kombination von Verwertungsmöglichkeiten im Netzwerk in einer durchaus überschaubaren Region (Norddeutschland), die eine Vielzahl von Synergien ermöglicht, von denen auch die Kunden profitieren.

Dr. Henner Buhck, 44 Jahre alt, ist vor 14 Jahren in das Familienunternehmen eingetreten. Der Bruder Thomas feiert demnächst sein 25jähriges Jubiläum. Dass es nicht immer einfach ist, 21 Unternehmen zu managen, gibt Henner Buhck im Gespräch zu. Die Bank freue sich auch nicht über die vielen Jahresabschlüsse. Dennoch habe sich diese Unternehmensstruktur bewährt. Buhck: „Weil unsere Betriebe alle klein sind, kommt es bei uns auf jeden Mitarbeiter an. Jeder trägt mehr Verantwortung, entscheidet selber mehr und ist so motivierter und produktiver“. Die Personalentwicklung hat im Hause Buhck einen erkennbar hohen Stellenwert. Das Unternehmen bildet in fünf Berufen aus, hat ein eigenes Trainee-Programm und bietet in Zusammenarbeit mit einer HSBA, Hamburg School of Business Administration, die duale Ausbildung zum Bachelor of Arts an. Die Brüder Buhck sind beide Betriebswirte. Dr. Henner Buhck hat darüber hinaus das Handwerk der Jurisprudenz gelernt, das heute – angesichts der nicht unkomplizierten Rechtslagen im Abfallrecht – recht hilfreich ist. Als Jurist und Experte ist sein Blick auf die deutsche Abfallpolitik und ihre Zukunft besonders interessant. Wir haben ihn zu diesen Themen befragt.

Billbroker: Herr Buhck, was halten Sie vom neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz?

Es wurde hier eine Chance vertan. Das Prinzip des Recyclings steht nicht an erster Stelle. Die thermische Verwertung wird als gleichwertig anerkannt. Meiner Meinung nach wurde das europäische Recht nicht konsequent umgesetzt. Ich könnte mir vorstellen, dass Deutschland in diesem Punkt nachbessern muss.

Billbroker: Wer hat sich in Bonn durchgesetzt?

Die Müllverbrennungsanlagen in Deutschland sind nicht ausgelastet und immer auf der Suche nach Abfall, auch aus dem Ausland. Das Umweltbundesamt hat mit einer Studie belegt, dass jedes Jahr 1,5 Mio Tonnen zusätzliche Rohstoffe gewonnen werden könnten, wenn man alle Gewerbeabfälle verwerten würde. Die Studie beschreibt unser Verfahren als das derzeitige Optimum. Wir schaffen mit unserer Sortieranlage eine nahezu hundertprozentige Verwertung.

Der ideale Partner beim Umbau:

SCHLUCKT EINE MENGE UND WIRD ABGEHOLT, WENN ER VOLL IST:

Entsorgung und Verwertung von Abfällen für Privat und Gewerbe: Container in jeder Größe, für jeden Bedarf.

040 - 736 02 50

www.barcontainer.de



BAR

buhck
GRUPPE

Industrie ist für Hamburgs Wohlstand unverzichtbar. Staatsrat Dr. Bernd Egert begrüßte die Teilnehmenden der Langen Nacht auf dem Spielbudenplatz.



Lange Nacht der Industrie

Unternehmen sehen die Teilnahme als Chance zur Mitarbeiterrekrutierung

Vor vier Jahren erstmals ins Leben gerufen, hat die „Lange Nacht der Industrie“ inzwischen nicht nur in Hamburg, sondern auch bundesweit viele Freunde und wird kopiert. Mehr als 2000 HamburgerInnen hatten sich in diesem Jahr um einen „Platz“ beworben. Nicht alle konnten berücksichtigt werden. Donnerstag, 10. November war es so weit. Gegen 18 Uhr wurden die Busse bestiegen. Die Teilnehmer waren bunt gemischt, doch die Jugend überwog. Mit dabei war in diesem Jahr wieder einmal die Creme de la Creme der Hamburger Industrie, darunter Arcelor Mittal, Sasol Wax, Olympus, e-on, eppendorf, Eurogate, Aurora Mühle, Jungheinrich, Vattenfall u.a.m. In Billbrook öffneten unter anderem die Albis Plastic GmbH und die STILL GmbH ihre Türen den Besuchern.

Auf der großen Bühne des Spielbudenplatzes begrüßte Staatsrat Dr. Bernd Egert (Wirtschaftsbehörde) die Teilnehmer und betonte die Bedeutung der Industrie am Standort Hamburg. Er lobte Unternehmen, die diesen Abend nutzten, um sich den HamburgerInnen zu öffnen und junge Menschen für ihre Unternehmen zu begeistern. Lutz Bandusch, Vorstandsmitglied des Industrieverbandes und Geschäftsführer der Arcelor Mittal Hamburg GmbH, ermutigte die Teilnehmenden zur Kontaktaufnahme mit den Personalabteilungen.

Auch wenn die Gäste der „Langen Nacht“ keineswegs ihre Bewerbungsmappen dabei hatten, war offensichtlich, dass vor allem teilnehmende SchülerInnen und Studenten, aber auch Eltern

mit oder ohne Nachwuchs dieses Event zur „beruflichen Orientierung“ nutzten. Die Unternehmen wiederum wurden von Mitarbeitenden aus der Produktion und aus den Personalabteilungen vertreten.

Der Besuch bei der Albis Plastic GmbH in Billbrook, die in diesem Jahr zum zweiten Mal an diesem Event teilnahm, war für die Besucher besonders interessant. Die Gäste wurden mit viel guter Laune und belegten Brötchen empfangen. Nach einer kurzen Präsentation des Unternehmens kamen sie in den Genuss einer sehr ausführlichen Führung durch die Entwicklungsabteilung und die Produktion. Das Unternehmen, das ein international führender Spezialist in der Herstellung von maßgeschneiderten Plastikrohstoffen ist, ließ sich von der Mischung der Ausgangsstoffe über die Verflüssigung und Verdichtung im Extruder, bis zur Abfüllung des fertigen Granulats von den Kunden tief in die Karten schauen. Die Besucher waren fasziniert. Wer diese Führung mitmachte, wusste gegen 22 Uhr nicht nur, dass die Plastikproduktion Ähnlichkeit mit der Herstellung von Nudeln hat, sondern auch, dass die Wärme, die der Vattenfall-Fernwärmebereich der Hafencity liefert, nicht aus der Steckdose kommt, sondern aus einem großen Heizwerk, das mitten in der Stadt liegt, erstaunlich leise ist, aus Tiefstack ferngesteuert wird, und dass Fernwärme auch über 20 Kilometer mit nur einem Calvin Wärmeverlust durch das sehr gut isolierte Fernwärmenetz von Vattenfall transportiert werden kann. ●

Billbrooker: Was denken Sie über die geplante Wertstofftonne?

In die Wertstofftonne sollen die privaten Haushalte Wertstoffe z.B. aus Metall oder Plastik hineintun. Der Gelbe Sack wurde bisher von der Privatwirtschaft entsorgt. Wir würden es begrüßen, wenn dies auch für die Wertstofftonne gelten würde.

Billbrooker: Wo liegen die Probleme und Chancen bei der Kreislaufwirtschaft?

Das Prinzip Kreislaufwirtschaft ist noch nicht bei allen Herstellern angekommen. Im Baustoffbereich z.B. bereiten uns die Verbundwerkstoffe Kopfzerbrechen. Wir fragen uns schon heute, wie man diese Bauabfälle in Zukunft behandeln soll. Sie lassen sich mit derzeitiger Technik nicht in ihre Bestandteile zerlegen und entsorgen, bzw. verwerten.

Billbrooker: Was macht die Buhck Gruppe besser als Andere?

Wir nehmen den Recycling- und Umweltgedanken sehr ernst und entwickeln ständig innovative Ideen, die wir auch umsetzen. Das betrifft die Verwertung, aber auch die Logistik. Wir beraten und unterstützen unsere Kunden dabei, ihre Abfälle möglichst kostengünstig und effizient zu erfassen und entwickeln individuelle Entsorgungskonzepte.

Billbrooker: Wie sehen Sie die Zukunft Ihrer Unternehmensgruppe?

Wir sehen uns in Zukunft noch stärker als Energie- und Rohstofflieferant. Zurzeit bauen wir eine Biogasanlage in Trittau, wir verstromen Altholz und stellen Ersatzbrennstoffe für die Industrie und die Fernwärme her – mit der klassischen „Müllkutscherei“ hat das nichts mehr zu tun. Wir beobachten die Rohstoffmärkte sehr genau. Ich halte es für nicht sehr wahrscheinlich, dass alte Hausmülldeponien künftig als Rohstoffminen erschlossen werden. Aber das wäre auch ein Beitrag zum Klimaschutz, angesichts der Methangase, die alte Deponien emittieren. ●

Inflationsangst beflügelt den Run auf Gold Interview mit Achim Becker

Die Emporium Hamburg Münzhandelsgesellschaft mbH ist eines der führenden Münzhandelshäuser weltweit. Firmengründer Achim Becker handelt mit Währungen, die nicht mehr existieren, kauft und verkauft Gold und andere Metalle in allen Währungen der Welt. Was, so fragten wir uns, denkt Achim Becker über die Euro- und Finanzkrise? In einem Interview, das auf www.billbrooker.de komplett nachzulesen ist, erläutert der Geld- und Währungsexperte seine Sicht auf die aktuelle Entwicklung. An erster Stelle sieht Becker die Politik in der Pflicht, die bisher wenig vorausschauend agiert habe. Die Lage sei komplex und die weitere Entwicklung nicht kalkulierbar. Der Run auf Gold und Silber sei Ausdruck der wachsenden Angst vor Inflation. Auch die Nationalbanken Russlands und Chinas deckten sich zurzeit mit dieser glänzenden Ersatzwährung ein. Denn niemand wisse wirklich, wie es weitergehe. Becker rät privaten Haushalten daher, einen Teil ihres Vermögens über Gold abzusichern. Den „worst case“ mag sich der Münz- und Goldexperte gar nicht ausdenken. Vor allem Senioren riskierten durch Inflation das Ersparte zu verlieren. Dass die Politik das Heft des Handelns noch in der Hand habe, daran äußert der Kaufmann Zweifel. Die Eurokrise zu lösen, brauche Zeit und sei mit der Nachwendesituation 1989 vergleichbar. Das Zusammenwachsen Deutschlands habe sehr viel Geld gekostet, sei aber auf einem guten Weg. Becker würde den Euro retten wollen. Griechenland könne sich mit Unterstützung starker Euroländer stabilisieren. Europas Nationen und Regionen könnten in ihrer Unterschiedlichkeit voneinander profitieren, wenn man solidarisch bleibe und alle sich auf das spezialisierten, was sie am besten können. Mehr auf www.billbrooker.de



Achim Becker, Firmengründer der Emporium Hamburg Münzhandelsgesellschaft mbH

HALITEC

Hamburger Handelsgesellschaft für Licht und Technik mbH



HERBERT GÄDKE
ELEKTROTECHNIK



Scherer Datentechnik
GmbH
Netzwerkssysteme

Maßgeschneiderte Lösungen aus einer Hand

Licht- und Leuchtmittel / Energieeffizienzberatung
Elektro- und Lichtinstallation / Schwach- und Starkstrom
EDV / Kommunikation / Netzwerke
Planung / Ausführung / Beratung / Wartung

Sachsenstraße 14
20097 Hamburg

Telefon 040.23 89 90-0
Fax 040.23 89 90-90



Ihr Partner für alle Entsorgungsfragen

Damit bei der Entsorgung immer alles sauber läuft, ist die Erfahrung eines kompetenten Partners gefragt. Als eines der weltweit führenden Unternehmen für Umweltdienstleistungen sind wir bundesweit mit rund 200 Standorten präsent. Profitieren Sie von unserer Nähe und der persönlichen Beratung vor Ort. Wir bieten Ihnen den kompletten Service – zuverlässig und flexibel.

Veolia Umweltservice Nord GmbH
Werner-Siemens-Straße 20
D-22113 Hamburg
Tel.: 040 73327-0
Fax: 040 73327-149

Ideen im Dienst der Umwelt
www.veolia-umweltservice.de





Euro-Höllenfahrt hat begonnen

Interview mit Prof. Dr. Wilhelm Nölling

Prof. Dr. Wilhelm Nölling

Prof. Dr. Wilhelm Nölling hat die Themen Wirtschaft und Finanzen von der Pike auf studiert. Der Bildungsweg des Waldarbeiter-Sohnes begann in einer Zwergschule, darauf folgten die Handelsschule, eine Berufsausbildung und das Studium an der Akademie für Gemeinschaft, auf der er die fachgebundene Hochschulreife erwarb. An der Universität Hamburg studierte er Volkswirtschaftslehre. Eine herausragende Diplomarbeit empfahl ihn für ein Promotionsstipendium in den USA. An der Universität Berkeley erwarb er einen Master of Arts in Economics, Dr. rer. pol. an der Uni Hamburg, wo er seit 1992 lehrt. Wilhelm Nölling war von 1969 bis 1974 für die SPD im Deutschen Bundestag und von 1974 bis 1982 war er als Gesundheits-, Wirtschafts- und Finanzsenator in Hamburg tätig. Anschließend war er zehn Jahre Präsident der Landeszentralbank in Hamburg und Mitglied des Zentralbankrates der Deutschen Bundesbank.

Billbrooker: Herr Nölling, als Sie den Billbrooker-Kreis vor einem Jahr besuchten, haben Sie die aktuelle Lage präzise vorausgesagt. Europas Politiker halten die Transferunion jetzt für unvermeidlich und wollen mit einem immer größer werdenden Rettungsschirm die Eurokrise bewältigen. Was halten Sie davon?

Ich habe schon lange die logischen Konsequenzen für die europäische Politik aufgezeigt. Meine Thesen waren und sind erstens: Die Verpflichtung Deutschlands, bankrotte EU-Staaten zu finanzieren, die ich für vertrags- und grundgesetzwidrig halte, wächst. Weder Höhe noch Dauer dieser Unterstützungsverpflichtungen werden sich begrenzen lassen. Und zweitens wird diese Brüchigkeit der Eurozone weitere Rechtsbrüche nach sich ziehen, wie zum Beispiel die indirekte und direkte Finanzierung von Staatsdefiziten der Euroländer, die Gefahr laufen, dass sie unter dem Druck der Währungsunionen zusammenbrechen.

Billbrooker: Ist es möglich, die Staatsverschuldungen in Europa zurückzuführen und das Geld

aufzubringen, das notwendig ist, um die Krisenländer zu stabilisieren?

Das Credo der Euroretter lautet: „Wir retten den Euro, indem wir alle unsere Staatsverschuldung schnell zurückführen.“ Aber diese Rechnung wird ohne die sich eintrübenden wirtschaftlichen Aussichten gemacht. Es ist außerdem zu befürchten, dass die Unfähigkeit der schwächeren Länder, sich mit den notwendigen Reformmaßnahmen abzulassen, hingenommen werden wird. Denn sie sind auch unter Zwang nicht in der Lage, ihre Wettbewerbsfähigkeit wiederherzustellen. Die maßgeblichen Politiker der Eurozone wollen einfach nicht zugeben, wie perspektivlos diese Politik ist. Die sinkenden Kurse staatlicher Anleihen sowie das Rauf und Runter der Aktien geben hierüber allerdings Auskunft! Für die Stimulation der europäischen Volkswirtschaften ist kein Geld da. Außerdem können sich Europas Politiker nicht auf Investitions- und Konjunkturpakete einigen. Auch diese Maßnahmen müssten im Übrigen durch das Anwerfen der Gelddruckmaschine finanziert werden.

Billbrooker: Was bedeutet das?

Ich gehe davon aus, dass Europas Zukunft dem „Gelddrucken“ gehört. Wie soll aber das Vertrauen in die Zukunft einer Währung wachsen, die gar nicht anders kann, als den Inflationsofen anzuhetzen? Wir werden Zeugen einer „Vergötzung“ des Euro, der Werte wie Demokratie, Wirtschaftswachstum, soziale Gerechtigkeit und gesellschaftliche Stabilität untergeordnet werden. Wenn Staatsschulden nur noch durch „Gelddrucken“ der EZB finanziert werden können,

verfallen aber nicht nur die Ansprüche der Gläubiger, die Werthaltigkeit aller Ansprüche wird unterminiert. Dieses Geld ist in der realen Welt ohne Gegenwert.

Billbrooker: Herr Prof. Nölling, wie kann man das Finanzsystem dazu bewegen, an der Stabilisierung mitzuwirken? Auch die Banken und die großen Geldvermögen haben viel zu verlieren und können kein Interesse an einem Crash und an einem wirtschaftlichen Niedergang und Zerfall Europas haben.

Das ist im Prinzip richtig! Nur: Diese Erkenntnis ist das eine und die Bereitwilligkeit der „Macht-haber über das Geld“, d.h. der weltumspannenden Finanzoligarchien, sich ihre Privilegien beschneiden zu lassen (unbegrenzte Kapitalmobilität und Nichtbesteuerung von Spekulationsgewinnen), ist etwas anderes. Mächtige Wirtschaftsinteressen walzen mit regionaler staatlicher Unterstützung alle Widerstände nieder. Ich habe 1993 in der Wochenzeitung „Die Zeit“ den Aufsatz: „Die Finanzwelt vor sich selbst schützen. Spekulative Kapitalströme brauchen mehr Kontrolle“ veröffentlicht. Seither ist nicht nur nichts geschehen, sondern die Finanzmärkte und deren Produkte sind auch wie Massenvernichtungswaffen weiterentwickelt worden. Das geht bis heute fast ungestört weiter. Und es nützt uns allen gar nichts, wenn Michael Naumann mir kurz vor seinem Ausscheiden bei der „Zeit“ schrieb: „Du hast buchstäblich alles vorhergesagt. Unglaublich.“

weiter Seite 12 >>

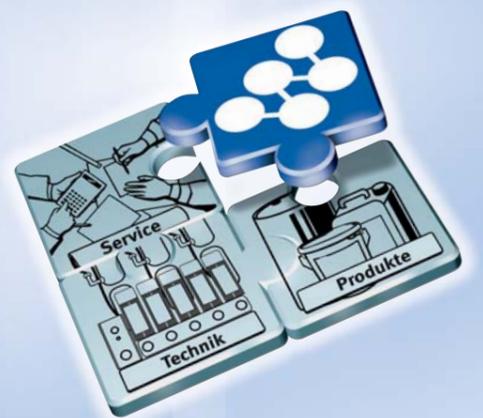


Forschung und Entwicklung am Standort Billbrook

Seit Firmengründung legen wir nachhaltig Wert darauf, dass hier die Forschung und Entwicklung erfolgreich ist.

Die Ergebnisse geben uns recht und ermutigen uns, auch weiterhin den Standort zu erneuern und auszubauen. Immer auf modernstem Stand.

Wir sichern Zukunft!



Chemische Fabrik Dr. Weigert GmbH & Co. KG
Mühlenhagen 85 · D-20539 Hamburg

Telefon: (0)40/ 789 60 - 0
Telefax: (0)40/ 789 60 - 120

e-mail: info@drweigert.de
internet: www.drweigert.de



Von und nach Hamburg/Bremen: regelmäßiger Lkw-Liniendienst für Stückgut, Teil- und Komplettladungen nach
F · B · NL · DK · S · N · I · E
tägliches Verkehr mit Komplett- und Teilladungen. Kurzfristige Gestellung von Sonderfahrzeugen für Schiffs- und Termingüter in ganz Europa



22113 Hamburg · Pinkertweg 20 · Tel. 040/733 400-0 · Fax 040/733 400-50
e-Mail: apex@apexsped.de

Internet: www.apexsped.de



28217 Bremen · Hansator 5 · Tel. 04 21/3 87 88-0 · Fax 04 21/38 40 44
e-Mail: apex@apexhb.de

Internet: www.apexsped.de

>> **Billbrooker:** Was würden Sie tun, wenn Sie Bundeskanzler wären?

Die Währungsordnung Europas ist unheilbar krank. Weil es seit 1999 den „Schutzschild“ Euro gibt, hat sich die Mehrzahl der Euro-Länder zu gigantischen Doppeldefiziten in ihren Staatsfinanzen und Außenhandelsbilanzen verleiten lassen. Solange die wichtigen politischen Akteure die Ursachen der Unregierbarkeit Europas nicht akzeptieren, wird diese Krankheit nicht geheilt werden, und sie bleiben ein Dilettantenorchester. Das Kräfteverhältnis zwischen den Kapitalmärkten und den Regierungen, die dem Gemeinwohl ihrer Völker verpflichtet sind, werden die Staatslenker so lange verlieren, bis per Gesetz die Machtverhältnisse geändert worden sind. Weigern sich die Akteure auf den Kapitalmärkten nur für wenige Tage, z.B. die fällig werdenden Staatsschulden schwächerer Euroländer, zu refinanzieren, kann das System nicht überleben.

Was die Währungsunordnung in Europa angeht, wiederhole ich den Vorschlag, den ich im Mai 2010 vor dem Bundesverfassungsgericht gemacht habe: Die Eurozone muss regroupiert werden. Die wettbewerbsfähigen Länder (sieben an der Zahl) sollten mit der EZB darin verbleiben und die Übrigen sollten sich eine neue Währungsheimat schaffen, und zwar das von 1979 bis 1999 bereits erprobte und bewährte europäische Währungssystem. Es ist unter den großen Übeln das kleinste und am wenigsten mit Friktionen behaftet. Es ist möglich, dies in einem planvollen und abgesicherten Verfahren innerhalb von circa einem halben Jahr umzusetzen. So würde ich

diesem Schrecken ein Ende bereiten, anstatt diesen „Schrecken ohne Ende“ immer weiter zu verantworten. Mir sind die Schwierigkeiten meines Vorschlages durchaus bewusst. Wir haben aber inzwischen nur noch die Wahl zwischen einer sehr schwierigen, aber zukunftsfähigen Entwicklung oder einem Zustand, der nicht mehr mit friedlichen Mitteln zu steuern ist.

Billbrooker: Und was, wenn wir in diesem Morast stecken bleiben?

Gestatten Sie mir zu zitieren, was ich dazu in einem Interview am 7. Mai 2010 (abgedruckt in „Die Euro-Höllenfahrt. Vom Elend der Politik zum Elend der Ökonomien“) gesagt habe: Auf die Frage: „Wäre die Wiedereinführung der D-Mark möglich und nützlich?“, habe ich wie folgt geantwortet: „Dies wäre möglich und läge unter bestimmten Bedingungen in unserem Interesse, wenn anders die Existenzbedingungen unseres Volkes nicht gesichert werden könnten. ...“ ●

Hamburger Logistik Forum

Intensive Einblicke in den Nutzen, den RFID in der Logistik stiften kann, erlaubte das zweite „Hamburger Logistik Forum“, das am 6. Oktober in Billbrook stattfand. Neben dem Hamburger Logistik Institut präsentierten 20 Anbieter ihre Lösungen praxisnah. Über 210 Fachbesucher drängelten sich an den Messeständen, dem AutoID-Park, dem RFID-Labor und zwei Foren. Komplexe Technologien bis hin zu kompletten Systemlösungen,



Logistik kann Spaß machen: Das 2. Logistikforum in Billbrook hatte auch spielerische Seiten.

sorgten auf dem „Marktplatz“ des Forums dafür, dass die Besucher selber aktiv werden konnten. Ortungs-, RFID- und EDV-Systeme waren zu besichtigen sowie innovative Hard- und Softwareanbieter. Auch das Kind im Manne kam nicht zu kurz: Die beispielhafte Nutzung der RFID-Technologie für Slotcar-Rennen mit Integration in SAP und fernsteuerbare Gabelstapler im Logistikparcours mit RFID sorgten für Spaß. Detlef Aßmus, Mitglied der Geschäftsleitung des HLI: „Die rasante Entwicklung sowie positive Resonanz auf dieses ausgezeichnet angenommene Forum beflügelt uns in 2012 weitere Entwicklungen kreativ umzusetzen“. Auf der neu gestalteten Unternehmenswebsite www.hli-consulting.de sind sowohl das Programm als auch zahlreiche Fotos und Vorträge zum Download hinterlegt. Das HLI ist ein Hamburger Unternehmen in den Bereichen Logistik Consulting und Auto-ID mit eigenem RFID Forschungsbereich. Das HLI kann auf ein breites Spektrum an Projekterfahrung in operativen Prozessabläufen verschiedener Wirtschaftsbereiche und Forschungsprojekte zurückgreifen und bietet nicht nur Billbrooker Unternehmen seine Beratungsdienstleistungen an.

Impressum

Herausgeber

Billbrookkreis e.V. | Baumeister Dipl.-Ing. Dieter Horchler
Stapelstraße 7 | 22529 Hamburg | Telefon: 040.56 67 09
Fax: 040.56 00 99 82 | d.horchler@gmx.de

Redaktion/ Media/ Anzeigen/ Lektorat

Christine Ax | Telefon: 040.59 35 00 21 | ax@aha-berlin.com

Vertrieb

Andreas Grzybowski | Telefon: 040.469 600 03
grzybowski@kulturgut-ev.de

Layout/ Bildbearbeitung

Alice Timmler | Telefon: 0151.177 468 28
timmler@aha-berlin.com



Ihre Sand- und Kieslieferanten



Ihre Sand- und Kieslieferanten für natürliche Rohstoffe für den Garten-, Landschafts-, Industrie-, Straßen- und Wegebau, die Herstellung von Recyclingprodukten als Trag-schichten für den Straßen- und Wegebau, und zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe für die ordnungsgemäße Entsorgung von Böden aller Art.

RBS Firmengruppe • Unterer Landweg 25, 22113 Hamburg • Tel.: 040 / 736 77 57-0 • Fax: 040 / 733 11 62
E-Mail: info@rbsfirmengruppe.de • Internet: www.rbsfirmengruppe.de

RBS Kiesgewinnung GmbH & CO. KG
Hamburg

RBS Sand- und Kiesbetrieb GmbH & CO. KG
Dibbersen / b. Buchholz i.d. Nordheide

RBS Kieshandelsgesellschaft mbH
Dersenow / b. Boizenburg

RBS Bodenverwertungs GmbH
Stemwarde / b. Hamburg



Von und nach Hamburg/Bremen: regelmäßiger Lkw-Liniendienst für Stückgut, Teil- und Komplettladungen nach

F • B • NL • DK • S • N • I • E

täglicher Verkehr mit Komplet- und Teilladungen. Kurzfristige Gestellung von Sonderfahrzeugen für Schiffs- und Termingüter in ganz Europa



22113 Hamburg • Pinkertweg 20 • Tel. 040/733 400-0 • Fax 040/733 400-50
e-Mail: apex@apexsped.de

Internet: www.apexsped.de



28217 Bremen • Hansator 5 • Tel. 04 21/3 87 88-0 • Fax 04 21/38 40 44
e-Mail: apex@apexhb.de

Internet: www.apexsped.de